

8 Gulmbach Oktul.

Sieh dankt Dir von Herzen für Deinen lieben Brief, er hat mir sehr viel Freude gemacht; Da Deine Zeit so kostbar ist, so ist es sehr freundlich von Dir, wenn Du noch immer gedenkst. Ich hoffe, daß Du immer noch wohl geestest, und wünsche Dir immer die beste Gesundheit, welche wohl niemand nöthiger hat als Du, denn jede Minute der Deinen zu verbraten zu hören, ist ein Verlust für die Welt. Frau von Märl hat mir gesagt, daß Du Virektor der Römischen Akademie am Rhein geworden bist, ich gratulire von Herzen dazu, und ich hoffe auch, daß man das die mal ein kluges Maß getroffen. Ich hätte schon früher geschrieben, wenn meine Zeit nicht sehr beschränkt wäre. Wenn du die Tage jetzt zuverfügen so verbringe ich mich länger, und meine Arbeit werden auf diese Weise immer kürzer. Am 5ten kommt ein gewisses von Gerard und dann gehen wir essen und von da in ein Cabinet de Lecture um Zeitungen zu lesen, sieben kommt gewisslich schon, es mir würde sehr freude bringen; gehen wir dann aus, so muß ich meine Toilette machen, und der Abend ist für mich verloren. Mein Sohn der Doktor hat sich mir sehr angemessen und lobenswerthig familiär mit Carlruhe gemacht, der Professor Rath Hugo Strauberg mit Frau u. Kindern, mich sehr lieb hat, und ich verlor dort sehr angenehme Stunden. — Ich habe bei jäh niemand geschickt bei Gerard gearbeitet, copirt habe ich bloß die Poësie der Frau von Märl, übriges mir Mühe nach der Natur gemacht, Briefe, Lieder, und sonderlich Gedichte. Gerard ist sehr gütig gegen mich, er kommt oft einmal die Tage zu mir, und hält mir dann immer einen Abend lang, um mich gegen einen Gegenstand sehr bequemer zu machen. Ich hoffe mich das sein sehr für mich machen zu, als abnimmt, es bräuhet mich wenigstens daß es mich ganz unzufrieden mit mir ist. Mit der Zustimmung ist es vollkommen zufrieden, auch mit der Lamentation, und verbringt er immer gegen mich sehr.